

in dem angezeigten Jahre neu verfertigen und den erstern (Aufsatz) aus der alten Kirche in die neue versetzen lassen. Die Kanzel, welche sich an der Mittagsseite befindet, ist von Holz und länglicht viereckig. An der Fronte ist das v. Polenz'sche Wappen mit den Buchstaben C. v. P. nebst der Jahrzahl 1577 auf Blech angenagelt, und an der Seite der Kanzel, das Sahla'sche Wappen mit den Buchstaben J. v. D. S. und derselben Jahrzahl angemalt, woraus sich schließen läßt, daß Christoph v. Polenz und seine Gemahlin Margarethe v. d. Sahla sie auf ihre Kosten haben bauen lassen. Die Orgel ist im Jahre 1800 von dem Orgelbauer Mierisch in Klein-Röhrsdorf bei Radeberg neu gebaut worden, welcher dafür 92 Thlr. baar und die alte Orgel zu bekam.

An der Emporkirche ist die Leidens- und Todesgeschichte Jesu mit Wasserfarbe dargestellt.

Im Jahre 1839 schaffte die Gemeinde an der Reformationstube, ohne Beitrag der damaligen Herrschaft, eine Jubelfahne und eine mit Goldband besetzte Kirchenbekleidung von feinem weichenblauen Tuche, welche die jetzige Pfarrfrau Johanne Christiane Wilhelmine, geb. Berger aus Camenz, verfertigte, und in die Altarbekleidung mit gelber Wolle einen Kranz und da hinein: „Linz, d. 31. October 1839“ stückte.

Auf dem Thurme hängen 2 Glocken, von denen die größere mit der Umschrift:

„1775 goß mich Johann Gotthelf Weinhold in Dresden.“
von dem Oberstlieutenant Gottlob Wilhelm v. Polenz (200 Thlr. an Werth) der Kirche geschenkt wurde. Die kleine Glocke mit der Umschrift:

„1819 goß mich Siegismund Schröttel in Dresden,“
war ein Geschenk des Herrn Wolf Dietrich v. Polenz vom Jahre 1601, und da dieselbe im Jahre 1818 während des Lautens zersprang, so wurde sie im Jahre 1819 mit einem Kostenaufwande von 90 Thlr. umgegossen, wozu der Königl. Sächs. Geheime Finanzrath und Kammerjunker, Herr Wilhelm Carl Heinrich v. Polenz, gewesener Erb-, Lehn- und Gerichtsherr wie auch Kirchen- und Schulpatron allhier, 25 Thlr. gab.

An Raum im Innern der Kirche fehlt es übrigens weniger, als an Licht für die Männerstiege, in denen man, wenn es dunkel ist, fast gar nichts sehen kann.

Das Vermögen der Kirche besteht gegenwärtig in 17 Thlr. 18 Ngr. 2½ Pf., und könnte in einer höhern Summe aufgeführt werden, wenn nicht ein, in der Nähe von Krausniz bei der Finkemühle gelegenes, ursprünglich der Kirche gehöriges, und 18 Scheffel Ausfaat haltendes, Stück Feld, der Kirchenacker genannt, nach den Kirchrechnungsbüchern seit der Reformationzeit für einen Erbzins von 1 Thlr. 16 Gr. und den alljährig nöthigen Communionwein, mit dem Vorgeben des Urbarmachens, zu dem hiesigen Rittergute gekommen wäre.

Die mit Ziegeln gedeckte Pfarrwohnung, welche im Jahre 1713 mit einem Kostenaufwande von 186 Thlr. 20 Gr. 5 Pf. erbaut worden ist, wurde im Jahre 1828 auf der Ost-, Nord- und Westseite untermauert, steht mit der aus Kleberei bestehenden Südseite, mit der Scheune, durch eine mit Stroh gedeckte Durchfahrt, in Verbindung; enthält eine untere Wohn- und eine obere Studirstube, 5 Kammern und 1 Gewölbe, und ist wegen ihrer feuchten Lage für die Gesundheit höchst nachtheilig.

Pfarrer an hiesiger Kirche sind seit der Reformation, welche hier wahrscheinlich 1540 ihren Anfang genommen hat, angestellt worden:

1) Lukas Ritsch, der erste protestantische Pfarrer allhier, wenigstens ist er, wie aus einem Vergleiche, den er mit dem Besitzer der Lehnsmühle zu Ortrand geschlossen, erhellet, 1546 hier gewesen. Er und seine Nachkommen führten bis zum Jahre 1633 das Linzer Gerichtsbandelsbuch, welches er 1550 Dienstags nach Jacobi eigenhändig angefangen, im folgenden Jahre aber ward schon sein Nachfolger.

2) Gregor Ritsch, Pfarrer zu Linz, als Zeuge aufgeführt, aber auch weiter ist von ihm keine Nachricht vorhanden. Bei den Jahren 1558 seqq. wird ein hiesiger Pfarrer nur mit dem Vornamen

3) Wolfgang bezeichnet, auf welchen

4) Valentin Mittel, von Caniz gebürtig, folgte, welcher 1576 gestorben ist.

5) Donat Stolle, gebürtig von Hain, wurde am 15. October 1557 in Schulpforte recipirt, 1590 Diaconus in Ischopau, wo er 1612 noch lebte. Ihm folgte

6) Fabian Hornich, der Informator seines Collators Christoph v. Polenz. Er wurde in Wittenberg ordinirt und

von Andreas Rhüel, Pfarrer in Ponikau, investirt. Er starb 1622 im 32. Jahre seiner Amtsführung zu Linz.

7) Johann Raubiger, von Weistropp, wurde durch Hans Christoph v. Polenz vocirt und am 3. April 1622 zu dem hiesigen Pfarramte confirmirt. 1637 wurde er Pfarrer in Kroppen, hielt hier Dom. II. Adv. die Abzugspredigt, und ist 1663 dort gestorben.

8) Salomo Greinius, gebürtig von Ruhland, wurde am 13. April 1637 zu hiesigem Pfarramte confirmirt, aber nach 2¼ Jahren nach Pomniz befördert.

9) Jakob Grahl, gebürtig aus Dresden, war vorher Schullehrer in Königsbrück, wurde am 23. April 1640 confirmirt, und im Junius 1645 nach Sorau befördert. Ihm folgte

10) David Felgenhauer, von Kolbitz gebürtig, war bis 1634 Diaconus in Rmehlen, hielt am 22. Juni 1645 allhier die Probepredigt, und wurde 1659 nach Ponikau berufen, wo er 1679 verstarb. Diesem folgte

11) Gregor Harnisch, welcher von 1659—1663 hier Pfarrer war.

12) David Gözgen, welcher ein Sohn des Diaconus M. Johann Gözgen zu Ortrand war, zog um Michaelis 1663 hier an und wurde 1679 nach Ponikau versetzt. An dessen Stelle designirte Wolf Dietrich v. Polenz zwar

13) M. Klemm, der aber die erhaltene Designation wieder zurückgab und die Substitution bei dem Pfarrer Kästner in Lampertswalde, dessen Nachfolger er in der Folge wurde, annahm. Statt seiner fiel die Wahl des Collators auf den bisherigen Diaconus in Großmehlen

14) Johann Georg Werner, von Camenz gebürtig, welcher bereits die Vocation Dom. II. p. Epiph. erhalten hatte, aber sein hiesiges Amt erst nach Quasimod. antrat, während welcher Zeit er von Camenz, 7 Stunden weit, herüber kam und was im Amte vorfiel, verrichtete. Am 14. Februar 1684 war seine Confirmation noch nicht geschehen, scheint auch nachher nicht erfolgt zu sein, da er bereits zu Pfingsten nach Limbach bei Wilsdruf, und 1706 zum Pastorat in Wilsdruf selbst, befördert wurde. Sein Nachfolger in Linz war

15) Martin Ruyfer, welcher am 29. Juni 1684 designirt wurde, Sonntag darauf die Probe-, und Dom. 12. p. Tr. die Anzugspredigt hielt; aber bereits 1688 nach Skassa und von da nach Leuteritz unter Oschag befördert wurde. Ihm folgte

16) Christian Lamprecht, geboren zu Ortrand, war ein Sohn eines dasigen Bürgers gleiches Namens. Er that Fest. Trinit. die Probe, bei welcher der Sup. D. Meißner dem Pfarrer zu Großthiemig Daniel Moris seine Vices übertragen hatte. Die Anzugspredigt hielt er Dom. VII. p. Tr. Seit 1707 nahm er das Diaconat zu Ortrand an, und verwaltete es bis 1725.

17) Johann Gottfried Richter, ein Sohn des Schulmeisters Johann Richter in Sacka, wo er am 15. Mai 1682 geboren wurde. Seine Studien trieb er in Meissen und Leipzig. Er wurde am 4. Juli 1707 von Hans Georg v. Polenz berufen, hielt Dom. III. p. Tr. die Probepredigt, bei welcher der P. Balduin in Ortrand des Sup. D. Globii Stelle vertrat. Bei dieser Probe waren viele Schwedische Officiere zugegen, von denen er reichlich beschenkt wurde. Am 7. October 1707 trat er sein hiesiges Amt an, und nach 6 Jahren versetzte ihn sein Collator nach Ponikau. An seine Stelle designirte der vorge dachte Hans Georg v. Polenz am 18. September 1713 des Herrn v. Miltiz auf Oberau Hofmeister

18) M. Karl Friedrich Pock. Er legte vor dem P. Balduin in Ortrand, als Vicarius Ephori, am 16. p. Tr. die Probe ab, welche vielen Beifall fand, erhielt darauf die Vocation, schickte sie aber am 6. October 1713 wieder zurück mit dem Vorgeben: „es habe dieselbe bis daher sein Herz sehr beunruhiget, und mache ihn so viele Scrupel, daß er daraus schließe, er sei nicht die Person, welche Gott zu Besetzung dieses vacanten Amtes gebrauchen wolle, deswegen er sich auch im Namen des Herrn resolviret, gänzlich davon los zu sagen.“ Hierauf recommandirte der Vice-Canzler v. Kattwitz eigenhändig seinen Hofmeister

19) Johann Sigismund Hanauer, gebürtig von Döhlen bei Dresden; er wurde am 31. October 1713 designirt, legte am 22. Dom. p. Tr. die Probe ab, und trat am 2. December Dom. I. Adv. sein Amt an. Im Anfange des 1721. Jahres wurde er nach Hartha unter Bischofswerda befördert, wo er in einem Alter von 67 Jahren 3 Monaten 5 Tagen 1749 verstarb. Hans Georg v. Polenz berief nun dessen Schwager